



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

46 (28.1.1921) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-195543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-195543)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsdirektor: Dr. Hermann Kuntze, Mannheim, Postfach 1111. Redaktion: Mannheim, Postfach 1111. Druck: Hermann Kuntze, Mannheim, Postfach 1111.

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: 10 Pf. (Postgebühren 1.50 RM. ausw. 2.—). Abh. St. 10 Pf. (Postgeb. 1.50 RM. ausw. 2.—). Abh. St. 10 Pf. (Postgeb. 1.50 RM. ausw. 2.—).

Der Streit über die deutsche Entschädigungspflicht.

Ein belgischer Vermittlungsvorschlag.

Paris, 28. Jan. (B.B.) Havas meldet, die Reparationsfrage, die gestern vormittag behandelt wurde, wurde nachmittags in einer Sitzung der Konferenz erneut einer Prüfung unterzogen. Die Sitzung dauerte nicht weniger als vier Stunden. Der englische und der französische Standpunkt wurde nacheinander von Lloyd George und Briand dargelegt. Diese grundsätzlichen Erörterungen waren ziemlich entgegengesetzt, da England die unverzügliche Gesamtfestsetzung der Forderungen an Deutschland verlangt, Frankreich jedoch die Schätzung der Reparationskommission abwarten wollte.

Der belgische Delegierte Jaspars brachte schließlich folgenden Vermittlungsantrag zur Annahme: Verweisung der Frage an einen Ausschuss, der sich zusammensetzen wird aus Dabernon und Bortington Evans für England, Loucheur und Doumer für Frankreich, Jaspars und Thounis für Belgien, d'Amaglio und Giannini für Italien, sowie Kingomori für Japan. Der Ausschuss wird morgen zusammentreten, um einen Entwurf zur Ausgleichung der gestrigen Beschlüsse und der dabei vorgebrachten Meinungen vorzubereiten. Die Konferenz wird sodann zu dessen Prüfung zusammentreten.

Frankreich fügt sich.

Paris, 28. Jan. (B.B.) „Petit Parisien“ hält es für richtig, daß die Vorschläge der Belgier als die Grundlage eines Abkommens angesehen werden können. Das Blatt schreibt, daß der Oberste Rat, der am Samstag seine Arbeiten beenden sollte, nicht auseinandergehen dürfe, ohne eine endgültige Regelung der so lange debattierten schwierigen Frage zu erzielen. Andere Blätter sind weniger optimistisch. „Le Figaro“ sagt z. B. im „Echo de Paris“, daß es seit Jahren keinem Menschen gelungen sei, zu sagen, was Frankreich eigentlich wolle. Es sei fortgesetzt zu Schwankungen gekommen. Frei spreche er deshalb aus, die französische Regierung habe die harten Worte des englischen Ministerpräsidenten wohl verdient.

Wenn diese Meldungen zutreffen, dann dürfte die Krise, die zwischen London und Paris entstanden war, überunden oder doch auf dem Wege zur Überwindung sein. Es gibt Beurteiler der Lage, die überzeugt sind, der ganze Zwist sei nur Theaterdonner gewesen, die sagen, es seien Spießfechtereien zwischen London und Paris im Gange, die man sich hüten müsse, allzu ernst zu nehmen; hinter den Kulissen der Pariser Beratungen werde noch gehandelt und geschäkert. Die englische und französische Presse mache dazu den nötigen Theaterdonner. Die deutsche Öffentlichkeit solle sich hüten, darin drohende Gewitterwolken zu sehen. England und Frankreich schienen sich in der Entschädigungsfrage auch nach der methodischen Seite hin einig zu sein. In bezug auf die deutsche Entschädigungspflicht sei wohl die Frage noch strittig, zu welcher Höhe der Jahresleistung Deutschland verpflichtet werden soll und was man als Gegenleistung bieten wolle. Wir sollten uns durch die Meldung von ernsthaften Differenzen nicht in falsche Klüften wiegen lassen. Möglich, daß es so ist. Vor der Öffentlichkeit ist jedenfalls ein scharfer Meinungskampf ausgefochten worden, in dem Lloyd George nach den Berichten als der Sieger erscheint. Wir warten nun ab, wie der Ausgleich beschaffen sein wird — die Konferenz scheint auf dem besten Wege zu sein, ein faules Kompromiß zu machen, das dann die berühmte taktische Lösung darstellen wird, nach der man von Anfang an gesucht hat.

Der Meinungskampf zwischen Lloyd George und Briand.

Ein englisches Ultimatum. — Briand droht mit einer Ministerkrise.

Paris, 28. Jan. (B.B.) Ueber den Verlauf der gestrigen Konferenz teilt der diplomatische Mitarbeiter der Agence Havas nach folgendes mit:

Zunächst ergriff Lloyd George das Wort. Nach einigen einleitenden Bemerkungen, in denen er seiner Sympathie für die von Frankreich gebrachten Opfer Ausdruck gab, kritisierte er die gestern von Doumer vorgebrachten Thesen. Lloyd George sagte, der französische Finanzminister habe bekanntlich die allen Alliierten zustehenden Reparationen auf 212 Milliarden Goldmark beziffert, wovon Frankreich eine Gesamtsumme von 110 Milliarden Goldmark erhalten solle. Deutschland solle zwölf Milliarden *M* vermittels seiner Ausfuhr bezahlen. Der englische Premierminister betonte, daß diese Abschätzung und diese Methode von der seit Monaten durch die Alliierten befolgten Arbeitsmethode abweiche. Er erinnerte daran, daß die Alliierten Sachverständigen nach der Brüsseler Konferenz dem Obersten Rat empfohlen hätten, von Deutschland fünf Jahreszahlungen von je drei Milliarden Goldmark in natura oder in bar zu verlangen. Lloyd George wies besonders darauf hin, daß die alliierten Regierungen sich im Prinzip auf der Boulogner Konferenz im Vorjahre über das System der deutschen Zahlungen geeinigt hätten, und daß dieses System bei der Brüsseler Konferenz noch als Ausgangspunkt gedient hätte. Heute stelle Frankreich diese Grundzüge des Einverständnisses in Frage. Ein solches Vorgehen sei unzulässig. Die Regierungen müßten sich durch die Entschädigungen ihrer Vorgängerinnen als gebunden betrachten.

Der französische Finanzminister hielt seinen in der gestrigen Sitzung dargelegten Standpunkt aufrecht, indem er sagte, der Friedensvertrag erlaube uns, die Festsetzung der gesamten Schuld durch die Reparationskommission abzugeben.

Hierauf trug Briand die These der französischen Regierung vor und erklärte, die öffentliche Meinung in Frankreich verlange, daß Deutschland mit der Zahlung einen Anfang mache. Briand sprach sich für die Festsetzung von 1—3 Annuitäten aus, die sofort erlangbar seien. Das Gesamtgut haben der Alliierten könne von der Reparationskommission festgesetzt werden, die, wenn es sich erweisen sollte, daß Deutschland nicht die gesamte Schuld bezahlen könne, herabgesetzt werden könne. Ueber das Abkommen von Boulogne sagte Briand, er glaube nicht, daß es endgültigen Charakter besitze. Die französische öffentliche Meinung könne sich nicht damit zufrieden geben. Zum Schluß trug Briand vor, das Abkommen vom 10. November zu befolgen, das 4 Punkte vorsehe:

1. eine Sachverständigenkonferenz in Brüssel;
2. eine Konferenz der Alliierten und der deutschen Minister, die aber nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, in Genf, sondern mit der Konferenz über die Orientpolitik in London stattfinden soll;
3. Festsetzung der gesamten Verpflichtungen Deutschlands durch die Reparationskommission;
4. Festsetzung der Strafbestimmungen durch die alliierten Premierminister.

Paris, 28. Jan. (B.B.) Ueber die gestrige Debatte der Reparationsfrage berichtet der *Matin*: Lloyd George habe seinen Standpunkt dahin gekennzeichnet, daß die vorherrschenden Meinungsverschiedenheiten weniger die Sache betreffen, als die Methode, die in Anwendung gebracht werden soll. Man sei sich darin einig, daß Deutschland bis

Nach dem Echo de Paris habe Lloyd George nicht verheimlicht, daß wenn die französische These sich nicht wendete, er bedauern würde, seine Zeit in Paris verloren zu haben. Diese Aeußerung von Lloyd George erklärt Bertinot im Echo de Paris für ein britisches Ultimatum. Doumer erwiderte: Er sprach von seinen drei gefallenen Söhnen und von den Rechten Frankreichs, die es nicht aufgeben dürfe.

Schließlich sagte Briand, daß die ihm zugegangenen Mitteilungen aus der britischen Delegation stammten. Als er das Ministerium übernommen habe, habe er nichts von förmlichen Verpflichtungen gewußt. Auch die Kammer sei der Ueberzeugung, daß die französische Regierung sich die Hände freigehalten habe. Die öffentliche Meinung in Frankreich könne eine Herabsetzung erst in dem Augenblicke zulassen, in dem der vollständige Beweis für die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands erbracht sei. Die Reparationskommission müsse die Gesamtschuld festsetzen. Wenn man einig zu opfern gezwungen sei, so müsse das aus einem sichtbaren Grunde geschehen. Nach den Abschätzungen von Boulogne hätte Frankreich 65 Milliarden Goldmark erhalten sollen. Die französische äußere Schuld betrage aber 25 Milliarden und man könne nicht einsehen, wie man den Rest der Schuld reparieren solle nach der heutigen Zahlungsfähigkeit Deutschlands, wenn man die deutsche Schuld nicht bestimme. Deshalb trete Briand für drei oder fünf Annuitäten ein. Nach Bertinot habe Briand Lloyd George mit einer französischen Ministerkrise gedroht, worauf Lloyd George erklärt habe, das sei ein Grund mehr, ein für allemal zum Schluß zu kommen. Er habe konkrete Vorschläge gemacht und habe sogar von Boulogne gesprochen. Briand habe aber nichts Positives vorgebracht. Wenn man bei diesen Meditationen bleibe, so werde die englische Delegation abziehen. Im übrigen halte er sich an die im November festgesetzte Regelung. In diesem Augenblicke schlug der belgische Minister Jaspars vor, sich auf Jahreszahlungen von etwa drei Milliarden zu einigen, aber später erst die Zahl dieser Jahreszahlungen zu bestimmen. Dieses Kompromiß sowohl als die Höhe als die Zahl der Zahlungen betriffe, soll in der Hauptsache die gestern eingesezte Kommission formulieren und die nächste Sitzung soll heute nachmittags oder heute abend stattfinden.

Oberschlesier!

Nur noch wenige Tage, dann ist die Frist zur Eintragung in die Stimmliste unwiederbringlich verstrichen.

Wendet Euch sofort an die nächste Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier

zur äußersten Grenze der Möglichkeit bezahlen müsse. Die Methode des Finanzministers Doumer nannte Lloyd George ein unerfüllbares Ideal; denn man könne den Export Deutschland nicht unbegrenzt ermöglichen und den deutschen Export nicht unbegrenzt beschränken. Für viele Rohmaterialien sei Deutschland vom Auslande abhängig. Man könne ferner auch nicht die deutschen Eisenbahnen mit einer besonderen Steuer belasten, da die dadurch erzielten Einnahmen bei der augenblicklichen Lage Deutschlands Papier ohne jeden Gegenwert ergeben würden. Dagegen müßten die Alliierten entschädigt werden für ihre zu erhebenden Verluste während des Krieges. Ganz besonders Frankreich, das während des Krieges die größten Opfer gebracht habe an Menschen sowohl wie an Material. England habe hunderttausende von Menschen verloren und zehn Milliarden Pfund Sterling im Kriege ausgegeben. Man müsse vor allen Dingen Deutschland in den Stand setzen, zu bezahlen. In erster Linie müsse sein Finanzsystem in Ordnung gebracht werden. Es könne nicht geduldet werden, daß die deutschen Bürger weniger Steuern zahlen als die Alliierten. Endlich, was die Festsetzung der Schuldsomme anbetreffe, so bestehe ein erhöhtes Interesse daran, das sobald als möglich zu tun, auch im Hinblick auf ihre Flüssigmachung. Nach seiner Ansicht müsse man sich an die Abmachungen von Brüssel und Boulogne halten. Seine Meinung gehe dahin, zuerst die Höhe der deutschen Schuld festzusetzen und dann die Mittel, die man anwenden wolle zur Befundung der deutschen Finanzen. Ueber die Anwendung dieser Methode müsse man in einer gemeinsamen Konferenz mit den Deutschen verhandeln. Zum Schluß erklärte Lloyd George: Bei der gegenwärtigen Lage Europas sei es vorzuziehen, eine mittelmäßige, aber sofort anwendbare Methode anzuwenden, als längere Zeit darauf zu verschwenden, um vielleicht etwas Besseres zu schaffen.

Die Lage in Paris.

Ein Appell der Times an die Staatsmänner der Entente.

London, 28. Jan. (B.B.) Ein eingehendes Bild über die Lage in Paris bringt der dortige Berichterstatter der „Times“ und schreibt, die Aussichten der Konferenz hätten sich keineswegs gebessert. Die vom französischen Finanzminister Doumer vorgebrachte Summe sei weit entfernt von allem, was die Grundlage der alliierten Besprechungen gebildet habe. Der Berichterstatter verzeichnet das gestern in Paris umgelassene Gerücht, daß Lloyd George Briand mitgeteilt habe, daß falls dieser nicht selbst desavouierte die britische Delegation besser täte, ihren Koffer zu packen und abzuziehen. Briand und die übrigen Delegierten seien auf keinen Fall derselben Ansicht wie Doumer, wenn die britische Regierung nicht bereit sei, ihre Zustimmung zu Bürgschaften oder zu etwaigen Zwangsmahnahmen zu geben, sei ein ernstes Ueberkommen in der Wiedergutmachungsfrage nicht möglich. Wenn England dagegen bereit sei, was Deutschland anbeträffe, Hand in Hand mit Frankreich und den anderen Alliierten zu gehen, so würden wahrscheinlich Zwangsmahnahmen niemals notwendig werden. Es sei nötig, eine Warnung zu erlassen, die ernst genommen werden müsse. Frankreich wolle eher die Durchführung des Friedensvertrages auf eigene Faust erzwingen, als sich die Wiedergutmachung nehmen zu lassen, die es zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete brauche. In dieser Frage bestehen keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den französischen Staatsmännern, die in dem Auge stehen, verlässlich zu sein wie Briand, u. den weniger nachgiebigeren Staatsmännern, wie Poincaré. Unter den nicht französischen Delegierten könne man die Ansicht hören, daß im Augenblick von einer Konferenz man nicht mehr reden könne und daß sie lieber schon heute als am Samstag beendet werden sollte. Bis zur Londoner Konferenz am 21. Februar würden dann die alliierten Sachverständigen in Brüssel ihre Verhandlungen mit den deutschen Delegierten wieder aufgenommen haben. Wenn die augenblickliche Konferenz den Eindruck hervorgerufen würde, daß Briand nicht stark genug sei, um die Wiedergutmachung, die Frankreich bringen brauche, zu sichern, so könnte die öffentliche Meinung Poincaré möglicherweise an die Spitze einer auf keinen Fall nachgiebigeren Mehrheit stellen. Lloyd George, dessen Rede über den Vertrag von Sevres nach dem Bericht von Lengues Ende Dezember zweifellos zum Sturze des Kabinetts beigetragen habe, habe es in der Hand, ebenfalls zum Sturze Briand und zum Ruhen Poincarés das Seine zu tun. Lloyd George werde vielleicht dieses Ende nicht wissen. Seine bisherige Taktik habe jedoch keinen ernstlichen Grund erkennen lassen, die Stellung Briands zu erleichtern. Es könnten jedoch noch Ueberraschungen bevorstehen. Niemand habe jemals an der Intelligenz Briands gezweifelt und mehr als einmal habe er sich im politischen Leben als entschlossener Mann gezeigt. Ein Briand, der den Mantel eines Poincaré trage, könne möglicherweise eine ebenso furchtbare Persönlichkeit sein wie Poincaré selbst.

In einem Leitartikel appelliert die Times an den Patriotismus der in Paris versammelten Staatsmänner, die bisher Deutschland nur das Beispiel der Uneinigkeit geboten haben, nicht erfolglos auseinandergehen zu lassen. Da die Wirkungen davon zu furchtbar seien und die Entente nur noch zu einer Formfrage machen würden. Das Blatt fährt fort, die gestrigen Berichte über die Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem Minister des Aeußern

Wirtschaftliche Fragen.

Wiederinkraftsetzung erloschener Versicherungsverträge.

Die deutschen Versicherungsgesellschaften haben sich mit der Verlängerung der Frist zur Einreichung von Anträgen auf Wiederinkraftsetzung solcher Versicherungsverträge, welche infolge Nichtzahlung von Prämien während des Krieges erloschen sind, bis 1. April 1921 einverstanden erklärt.

Brennerei-Lehrgang.

In der Zeit vom 7. bis 12. Februar 1921 wird auf Antrag der Badischen Landwirtschaftsstammer in der Versuchungs- und Lehrbrennerei in Hohenheim bei Stuttgart ein allgemeiner Brennereilehrgang für badische Brenner abgehalten.

Städtische Nachrichten.

Der Mannheimer Hausfrauenbund

besprach gestern Abend mit seinen Mitgliedern die Hausangelegenheiten. Gegen die zwischen ihm und dem Zentralverband ausgehandelten Richtlinien über die Entlohnung wurden Einwände nicht erhoben. Darnach sollen 14-18jährige Anfängerinnen 50-60 Mark Monatslohn erhalten.

Bezüglich der Ernährung wies die Verbandsleiterin, Frau Kromer, auf die Not in der Milchversorgung hin. Diese Frage wird in einer demnächst stattfindenden großen Mütter-Versammlung eingehend behandelt werden.

Dresdner Theater.

„Ikar“, Oper von Josef Gustav Kraczel. (Uraufführung).

Die Gottheit in Verlon leben, heißt sterben, und der Glanz der Schönheit blendet, sind die beiden Grundideen, auf denen Guido Gluck ein Lustspiel aufgebaut hat.

Saathi ist ein junger Bildner, der 3000 Jahre vor Christi Geburt am Rande der Wüste in Felseninsamkeit ein Bildwerk der Göttin Ikar meißelt.

Die Handlung ist bühnenwirksam, aber es ist Kinodramatik. Es ist Umkehr zur alten Ausstattungsgewalt mit all ihrem Pomp und jeder ihrer Schwächen.

Auch Kraczels Musik vermag die Gedankenwelt der Handlung nicht auszuschnüpfen. Sie bleibt in Anfängen stecken. Nirgends stellt sich der „große Zug“ ein. Das Ganze zerbröckelt und zerfällt in kleine Abschnitte und Episoden.

wendung solcher Quanten von Auslandsgetreide angewiesen sind, daß der Laib Brot, würde bezahlt, was er tatsächlich kostet, heute auf 15 Mark zu stehen käme.

Polizeibericht vom 28. Januar.

Tödlicher Unglücksfall. Dem 42 Jahre alten verheirateten Tagelöhner Konrad Kneis von Keilingen wurden dadurch, daß er in einer Blechfabrik in Rheinau in das Räderwerk einer Maschine geriet, die Brust und der Leib eingedrückt, sodas sein Tod alsbald eintrat.

Selbstmordversuch. Aus Eifersucht beging die Ehefrau eines Straßenbahnfahrers einen Selbstmordversuch, indem sie anscheinend eine giftige Substanz einnahm.

Gefährdung eines Bahntransportes. Vor dem Hause Luisenring 14 scheuten am 26. ds. Mts. zwei Wagenpferde eines Fuhrmanns von Wallstadt, während sie unbeaufsichtigt auf der Straße standen.

Aus dem Lande.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Am nächsten Sonntag wird in den evangelischen Gottesdiensten eine allgemeine Landeskollekte für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge erhoben.

Mühlheim, 25. Jan. (W.B.)

Am hiesigen Bahnhof ließ sich vor einiger Zeit eine Frau unter Vorzeigung eines Bankausweises von einem Postbeamten einen von einer Freiburger Bank an die Adresse einer hier wohnenden Frau gerichteten Brief ausbändigen.

Neustadt, 27. Jan. Die Helene Weich aus Göppingen, welche aus dem Wohnwagen eines Karussellbesizers in Mannheim eine Handtasche mit 2000 Mark entwendete und sich im Saalbauhotel hier einmietete, wurde von der Polizei festgenommen.

Aus der Pfalz.

Neustadt, 27. Jan. Die Helene Weich aus Göppingen, welche aus dem Wohnwagen eines Karussellbesizers in Mannheim eine Handtasche mit 2000 Mark entwendete und sich im Saalbauhotel hier einmietete, wurde von der Polizei festgenommen.

Friz Reiner als musikalischer und Georg Hartmann als Spieler waren als ihre dienenden Künste in die Walschule. Eva Blachde, v. d. Osen, Kurt Taucher und Robert Bura feierten ihr Künstlerium zu Ehren des Konzertes ein. Kapelle und Chor schlossen sich ihnen gleichwertig an.

Kunst und Wissen.

Die Verjüngung des akademischen Lehrkörpers. Staatssekretär v. Becker vom Kultusministerium äußerte sich zu einem Ausdrager des Verl. Tageblattes über die Verjüngung des akademischen Lehrkörpers u. a.: Man dürfe nicht von einer besonderen Verschlechterung der Lebensstellung der emeritierten Gelehrten sprechen.

Ein Streik um Faust. Ueber Name und Herkunft des geschichtlichen Faust vertritt Dr. R. Blume (Freiburg i. Br.) im Februarheft des „Schwäbischen Bundes“ interessante neue Forschungen.

Das weltliche Hochdruckgebiet hat sich ostwärts über Süddeutschland ausgedehnt und über Nacht trockenes Wetter gebracht. Gestern fielen in der Ebene noch teilweise Niederschläge; im Hochschwarzwald fiel Schnee.

neues Kuto aus seinem Hofe in der Nacht entwendeten, in Straßburg festzunehmen. Die Diebe sind in der fraglichen Nacht in sehr schneller Fahrt über die Grenze nach Straßburg gefahren, wo sie das Kuto an einen Krijs verkauften.

Nachbargebiete.

Darmstadt, 26. Jan. Katgeldscheine zu 5 und 10 Bfg. hat die Stadtverwaltung in künstlicher Ausführung herstellen lassen. Die Scheine zeigen auf der Vorderseite das Stadtwappen, auf der Rückseite den Marktplatz mit Rathaus.

Wiesbaden, 27. Jan. Wir lesen im „Wiesb. Tagebl.“: In einer Stadt des besetzten Gebiets — nicht Wiesbaden — werden gegenwärtig die folgenden, im Zeitraum von etwa 14 Tagen erschienenen Zeitungsanzeigen viel beachtet: Kurz vor Weihnachten brachte das Ortsblatt eine Ankündigung mit diesen Worten: „Als Verlobte empfehlen sich Erna P., Diretrice — Gottfried E., städtischer Beamter.“

Sportliche Rundschau.

Wintersport im Schwarzwald.

Der von der Wintersportrevue ersehnte Schnee und Frost ist auch in der letzten Januarwoche ausgeblieben. Es ist damit der seitliche Frost eingetretten, daß von Weihnachten ab bis Ende Januar, also während des kaltenwärtigen „Dachwinters“, weder auf den Bergen, noch im Tal Witterungsverhältnisse zu verzeichnen waren, die auch nur einigermaßen als der Jahreszeit entsprechen konnten.

Pferdesport.

Neu Neunzeuge in Frankfurt. Die oberste Rennbehörde bewilligte dem Frankfurter Rennklub außer den ursprünglich vorgesehene sieben Renntagen noch zwei weitere, so daß im ganzen 9 Renntage in Riedersab abgehalten werden.

Rudern.

Der Berliner Regattaverein hat in seiner Generalversammlung die Termine für seine diesjährige große Regatta festgelegt und, um nicht mit der Frankfurter Regatta zu kollidieren, den 26. und 27. Juni hierfür bestimmt.

Rosenspiele.

M. S. C. — R. S. C. „Rhinus“ 3:2. Vergangenen Sonntag trafen sich auf dem Rhönerplatz obige Mannschaften zum ersten Verbandsspiel. Beide Mannschaften führten ein rasches lautes Kombinationsspiel vor.

Wetterdienstnachrichten.

Der badischen Landeswetterwart in Karlsruhe. Beobachtungen vom Freitag, den 28. Januar 1921, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Table with 6 columns: Ort, Luftdruck in NN mm, Temp. C, Wind, Wetter, Niederschlag des letzten 24 Stund. mm. Rows include Hamburg, Rönigsberg, Berlin, Frankfurt a. M., München, Kopenhagen, Stockholm, Haparanda, Södd., Paris, Marseille, Zürich, Wien.

Table with 6 columns: Ort, Luftdruck in NN mm, Temp. C, Wind, Wetter, Niederschlag des letzten 24 Stund. mm. Rows include Wertheim, Rönigsstuhl, Rastatt, Baden-Baden, Bilingen, Heilberg, St. Blasien.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das weltliche Hochdruckgebiet hat sich ostwärts über Süddeutschland ausgedehnt und über Nacht trockenes Wetter gebracht. Gestern fielen in der Ebene noch teilweise Niederschläge; im Hochschwarzwald fiel Schnee.

Voraussichtliches Wetter bis Samstag, 29. Januar, nachts 12 Uhr: Vielfach ansehnlich, teilweise Nebel, trocken, leichter Frost.

Schneebericht.

Heidelberg: 55 Zentimeter pulvoriger Schnee, 4 Grad Kälte, Stille, gut. Ludwigsberg: 25 Zentimeter pulvoriger Schnee, leichter Frost, Stille, gut.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Das deutsch-holländische Kreditabkommen.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industrieverband in Elberfeld wird uns geschrieben: Die deutsche und die niederländische Regierung, von dem Wunsche geleitet, eine Vereinbarung über die Gewährung eines Kredits an Deutschland und die Ausfuhr von Steinkohlen nach den Niederlanden zu treffen, haben das folgende Übereinkommen abgeschlossen: Die Niederlande eröffnen an Deutschland einen Kredit von 200 Millionen Gulden auf 10 Jahre zu 6% Zinsen. Der Kredit zerfällt in einen solchen von 60 Mill. Gulden zum Ankauf von Lebensmitteln in Holland (Rechnung A) und einen solchen von 140 Mill. Gulden zum Ankauf von Rohstoffen (Rechnung B). Die Rechnung A wird belastet für den Ankauf von Lebensmitteln niederländischen oder niederländisch-indischen Ursprungs, welche von Deutschland in Holland angekauft werden. Die Rechnung B wird erkannt mit 25% des Vertragspreises der von Deutschland auf Grund dieses Vertrages an Holland gelieferten Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks bis zu einem jährlichen Höchstbetrage von 20 Mill. Gulden. Die deutsche Regierung wird den Kohlenlieferanten die Verpflichtung auferlegen, diese 25% an die holländische Regierung zu diesem Zweck abzuführen. Die Rechnung B wird als „revolving credit“ mit einem Höchstbetrage von 140 Mill. Gulden dergestalt in Anspruch genommen, daß der Bezug von Rohstoffen aus diesem Kredit laufend seinen Ausgleich findet in dem Export hieraus hergestellter Fabrikate. Der Bezug der Rohstoffe auf Grund dieses Kredits erfolgt aus beliebigem Land. Ebenso erfolgt der Export der Fabrikate nach beliebigem Land. Die Rohstoffzufuhr soll in Anerkennung der holländischen Handelsinteressen soweit möglich über holländische Häfen geleitet werden.

Die Inanspruchnahme des Kredits erfolgt auf der Grundlage einer deutschen Treuhandorganisation, deren Vorstandssitzender von der deutschen Regierung im Benehmen mit der holländischen Regierung bestätigt werden. Dieser in Deutschland zu errichtende Treuhandgesellschaft obliegt die Verwaltung des Kredits in Deutschland nach dem im Vertrag festgelegten Grundsätzen, die Bestimmung der Pfänder und Sicherheiten, welche von den kreditnehmenden Industriellen zu fordern sind, und der Treuhandgesellschaft derselben für die niederländische Regierung. Die Treuhandgesellschaft erhält einen Vorstand, welcher sich aus einer gleichen Anzahl von Bankiers, Industriellen und Großkauffleuten zusammensetzt und dem ein deutscher Reichskommissar angehört.

Die in Holland zu errichtende Organisation zerfällt in eine Zweigstelle der deutschen Treuhandgesellschaft, welche Rechnungswesen, Buchung der von der deutschen Treuhandgesellschaft erfaßten Sicherheiten und den Schriftverkehr mit der holländischen Behörde führt; einen holländischen Reichskommissar, der sich in Verbindung mit dem deutschen Reichskommissar hält und der das Recht hat, in die rechnungsmäßige Verwaltung des Kredits und die Buchung der Sicherheiten in der deutschen Zweigstelle ins Holland selbst Einsicht zu nehmen oder unter seiner Verantwortung durch seinen Beamten oder durch Mitglieder der genannten holländischen Kommission Einsicht nehmen zu lassen. Dem niederländischen Reichskommissar steht ferner das Recht zu, sich im Benehmen mit dem deutschen Regierungskommissar von dem Vorhandensein und der Verwaltung der Sicherheiten zu überzeugen; eine deutsch-holländische Kommission in Holland, welche aus den beiden Reichskommissaren und einer Anzahl ständiger deutscher und holländischer Delegierter besteht. Diese Kommission wird von Fall zu Fall einberufen zur Beratung vorliegender Fragen. Anträge Kreditnachsuchender werden an die Treuhandgesellschaft in Deutschland gerichtet und von ihr entschieden unter gleichzeitiger Bestimmung der zu gewährenden Sicherheiten. Die Kosten der Kreditverwaltung sind aus dem Kredit selbst aufzubringen mit Ausschluß der Kosten des holländischen Reichskommissars.

Für das Debitsaldo der Rechnungen A und B werden 6% Jahreszinsen in laufender Rechnung halbjährlich vergütet. Die auf Rechnung A geschuldeten Zinsen werden in bar entrichtet, diejenigen auf Rechnung B gestundet, insoweit hierdurch eine Debitgrenze von 120 Millionen Gulden nicht überschritten wird. Die deutsche Regierung hinterlegt als Pfand bei der niederländischen Bank Reichsschatzscheine in Höhe von 200 Millionen Gulden. Die Reichsschatzscheine sind in Amsterdams zahlbar, lauten auf holländische Gulden und werden in Serien ausgestellt. Jeder Reichsschatzschein lautet auf 10000 Gulden. Die Reichsschatzscheine sind fällig am 1. März 1920 und sind versehen mit halbjährlich fälligen Kupons. Diese Kupons werden bei Fälligkeit an die deutsche Regierung zurückgegeben mit Rücksicht auf die Verrechnung der Zinsen. Solange die deutsche Regierung ihren Verpflichtungen aus diesem Vertrag nachkommt, bleibt der Kredit unverändert. Im Falle der Nichtlieferung der Kohlen oder der Nichterfüllung der Verpflichtungen aus dem Kreditvertrag, Fälle höherer Gewalt ausgenommen, kann die niederländische Regierung vorbehaltlich einer schiedsrichterlichen Entscheidung, den Lebensmittelskredit unter Wahrung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten, beginnend mit der Rechtskraft des schiedsrichterlichen Urteils, kündigen. Ferner kann sie in diesem Falle die Debitgrenze des Rohstoffkredits unter Wahrung der gleichen Kündigungsfrist um 70 Millionen Gulden herabsetzen. Spätestens am 31. Dezember 1920 werden die Debitsalden beider Rechnungen von Deutschland völlig abgedeckt. Als Gegenleistung verpflichtet sich die deutsche Regierung, Ausführungsbewilligung zu erteilen für monatlich mindestens 90000 t Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks aus den Zechen des rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikats, die Lieferung ab 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1923, vorbehaltlich Fälle höherer Gewalt, von 90000 t monatlich zu gewährleisten, für etwa mögliche Mehrlieferungen dieselben Bedingungen gelten zu lassen. Als Preise gelten die Weltmarktpreise, d. h. die Preise werden auf der deutschen Zeche in der Weise berechnet, daß sie übereinstimmen mit den den Importeuren bezahlten Preisen für im gleichen Zeitraum in Holland eingeführte englische und amerikanische Kohle gleichwertiger Beschaffenheit e. i. h. holländischen Einfuhrhafen mit einem entsprechenden Abzug für die Fracht von der deutschen Zeche nach Holland. Dieser Abzug ist so zu berechnen, daß die deutschen Kohlen an der Verbrauchsstelle durchschnittlich ebensoviel kosten wie gleichwertige englische und amerikanische Kohlen. Die Lieferungsverpflichtung Deutschlands besteht nur, wenn holländischerseits auf Wunsch Deutschlands die erforderlichen Transportmittel gestellt werden.

Elektrizitätswerk Lehr A.-G., Lehr. Wie die „Lehrer Zeitung“ erwähnt, ist das Elektrizitätswerk Seelbach, das die Gemeinden Seelbach, Reichenbach, Mittelsbach mit dem anschließenden Seitentälern, Litschental usw. versorgt, in den Besitz des Elektrizitätswerks Lehr A.-G. übergegangen. Bisherige Besitzerin war die Rheinische Elektrizitätsgesellschaft Mannheim.

Kreishypothekenbank Lörrach. Im Landtage erklärte der Minister des Innern, daß badische Staat könne das wegen seiner schweizerischen Verbindlichkeiten notleidende Institut leider nicht unterstützen. Es sei aber beabsichtigt, beim Reich dafür einzutreten, daß der Bank durch Erteilung

Frankfurter Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.		Dividenden-Werte.	
27.	28.	27.	28.
100% Reichsanleihe	100.00	100% Reichsanleihe	100.00
100% Reichsanleihe	100.00	100% Reichsanleihe	100.00
100% Reichsanleihe	100.00	100% Reichsanleihe	100.00

Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
27.	28.	27.	28.
Bank für Sozialwesen	100.00	Bank für Sozialwesen	100.00
Bank für Sozialwesen	100.00	Bank für Sozialwesen	100.00
Bank für Sozialwesen	100.00	Bank für Sozialwesen	100.00

Berliner Wertpapierbörse.		Festverzinsliche Werte.	
27.	28.	27.	28.
100% Reichsanleihe	100.00	100% Reichsanleihe	100.00
100% Reichsanleihe	100.00	100% Reichsanleihe	100.00
100% Reichsanleihe	100.00	100% Reichsanleihe	100.00

Bank-Aktien.		Industrie-Aktien.	
27.	28.	27.	28.
Bank für Sozialwesen	100.00	Bank für Sozialwesen	100.00
Bank für Sozialwesen	100.00	Bank für Sozialwesen	100.00
Bank für Sozialwesen	100.00	Bank für Sozialwesen	100.00

Dividenden-Werte.		Festverzinsliche Werte.	
27.	28.	27.	28.
100% Reichsanleihe	100.00	100% Reichsanleihe	100.00
100% Reichsanleihe	100.00	100% Reichsanleihe	100.00
100% Reichsanleihe	100.00	100% Reichsanleihe	100.00

von Ausführgenehmigungen geboten werde. Dieses Verfahren stößt aber vielfach auf Schwierigkeiten von Interessenten, und es ist deshalb eine Kommission gebildet worden zur Begutachtung der Ausführgenehmigungen.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse. Frankfurt, 28. Jan. (Draht.) Nach der gestrigen Abschwächung zeigte die Börse heute bereits wieder ein festes Aussehen, da von Seiten der Börsenspekulation Rückkäufe erfolgten, ferner weil die ausländischen Devisen feste Haltung erweisen ließen und im Zusammenhang damit die Mark nach der letzttägigen Befestigung etwas Abschwächung zeigte. Zu erhöhten Kursen traten einzelne Montanpapiere in den Verkehr. Fest lagen besonders Harpener, plus 1%, auch Mannesmann und Phoenix erzielten anfänglich Kursaufbesserungen. Die übrigen Werte dieses Gebietes lagen vorwiegend gut be-

hauptet. Etwas Kauflust trat für Adlerwerke Kleyer hervor. Daimler sind ebenfalls gesuchter, aber wenig verändert. Zellstoff Waldhof befestigt. Kursbesserungen erlitten auch Bad. Anilin und Griesheim, besonders aber Farbwerke Höchst, für welche größere Kaufaufträge vorlagen. Holzverköhlung anziehend. Goldschmidt beharrt, mit 794 um 35% höher. Elektro Licht u. Kraft stiegen bei Beginn 5%, Schukert leicht befestigt. Lahmeyer schwach und mit 216 unter Angebot. Auslandsrenten unregelmäßig. Oesterreichische Creditanstalt und Staatsbahn schwach, dagegen Mexikaner fester. Schiffahrtsaktien schwach. Rhein, Braunkohlen matt, 690, letzte Notiz 800. Essingerwerke angeboten. Nachfrage bestand für Pilsenerfabrik Nürnberg und Schuhfabrik Herz. Deutsche Petroleum beharrt, 2000-2040. Benz 254. Lechwerke 199, Bezüge 20%. Im Verlaufe wurde der Verkehr wieder ruhiger, da der Devisenmarkt eine unsichere Haltung einnahm. Privatdiskont 3 3/4%.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 28. Jan. (Eig. Draht.) Der schleppe Verlauf der Pariser Konferenz und die wahnwitzigen Forderungen Frankreichs haben auf den Markkurs in New York einen Druck ausgeübt, der naturgemäß zu einer Befestigung der Devisenkurse führte. Dadurch wurde am Wertpapiermarkt das Deckungsbedürfnis vermindert. Hier und da hatte das Publikum neue Kaufordere, doch blieb die Haltung nervös und schwankend, zumal Bank-Exekutionen für eine insolvent gewordene kleinere Berliner Bankfirma auf manchen Gebieten einen Druck ausübten. Am Montanaktienmarkt stiegen Bochumer um 20%, Rhein, Braunkohlen und Thale um 1%, Deutsch-Luxemburger, Hoerch und Mannesmann um 10%, Phoenix und Harpener um 5%. Auch Schiffahrtswerte und Elektropaniere leicht befestigt. Deutsch-Australier plus 8%, A. E. G. plus 1%. Kaliwerte nicht einheitlich. Deutsche Kali minus 7%. Automobilwerte befestigt. Alte Benz 231, Junge 231, Daimler plus 4%. Unter den Nebenwerten gingen Goldschmidt zunächst um 45% nach oben, um sich aber bald wieder abzuschwächen. Orenstein u. Koppel, Adler und Zellstoff Waldhof zogen um 8% an. Hirsch Kupfer lagen schwächer. Die Valutapapiere wiesen durchweg Befestigungen auf. Deutsch-Übersee Elektro plus 20%, Canada plus 12%. Petroleumwerte konnten nach der gestrigen scharfen Steigerung weiter anziehen. Deutsche Petroleum 2600, Deutsche Erdöl 2625.

Devisenmarkt.

Frankfurt, 28. Jan. (Draht.) Im Vormittagsverkehr lagen Devisen bei ruhigem Geschäft fester, da die Mark vom Auslande schwächer kam. New York und Lolland waren gesuchter. Im amtlichen Verkehr trat jedoch bald wieder eine unsichere Haltung zutage, welche Anlaß zu Abschwächungen gab. Schluß schwach. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 219 (amtlich 218 1/2), Paris 399 (amtlich 398), Brüssel 116 (amtlich 115), New York 26 1/2 (amtlich 26), Schweiz 90 (amtlich 89), Italien 210 (amtlich 208).

Frankfurter Devisen.

Anteil	27. Januar	28. Januar	27. Januar	28. Januar
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Holland	100.00	100.00	100.00	100.00
Belgien	100.00	100.00	100.00	100.00
London	100.00	100.00	100.00	100.00

Frankfurter Notemarkt.

Anteil	27. Januar	28. Januar	27. Januar	28. Januar
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amerikanische Noten	100.00	100.00	100.00	100.00
Englische	100.00	100.00	100.00	100.00
Österreichische	100.00	100.00	100.00	100.00

Berliner Devisen.

Anteil	27. Januar	28. Januar	27. Januar	28. Januar
	Gold	Devisen	Gold	Devisen
London	100.00	100.00	100.00	100.00
Paris	100.00	100.00	100.00	100.00
New York	100.00	100.00	100.00	100.00

Neueste Drahtberichte.

Berlin, 28. Jan. (Eig. Draht.) Elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G. Das am 30. September beendete Geschäftsjahr erbrachte einen Ertrag aus Wertpapieren und Beteiligungen von 8,71 Mill. M. Handlungskosten und Steuern erforderten 1,41 Mill. M. für Kaufverluste und Zinszahlungen mußten 3,11 Mill. M. verwendet werden. Der Reingewinn beträgt 3,74 Mill. M., wovon 10% Dividende (6) zur Ausschüttung kommen. Im Geschäftsbericht teilt die Gesellschaft mit, daß besonders die Verteilung der einzelnen Unternehmungen auf das In- und Ausland dazu beigetragen habe, eine Entlastung der Gesellschaft herbeizuführen. Die Schweizer Obligationen, die infolge der veränderten Valutaverhältnisse die Hauptbelastung des Unternehmens darstellte, konnte durch den Übergang der Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft in spanische Hände und den Austausch der Schweizer Obligationen gegen Rentenbons der neuen spanischen Gesellschaft aufgebildet werden.

Waren und Märkte.

Berlin, 28. Jan. (Draht.) Am Produktenmarkt hat wegen der am Devisenmarkt eingetretenen Lage die Kauflust etwas nachgelassen. Für Ackerbohnen und Lupinen sowie Peluschi und Seradella bestand einige Kauflust, sodaß vereinzelt höhere Preise dafür gezahlt wurden. Neuerdings flau liegen Oelsaaten. Die Maispreise waren befestigt.

Landwirtschaftliches.

Zur Frühjahrdringung bei Hackfrüchten muß in weitgehendem Maße Stickstoff zur Verwendung kommen, da die durch den Krieg ausgehungerten Böden sehr stickstoffhungrig sind. An Stelle des ausländischen Chilesalpeters verwendet man die deutschen Stickstoffdüngemittel, in erster Linie Ammoniumsulfat mit 21% Stickstoff, und zwar 8% Salpetersäurestoff und 19% Ammoniumstickstoff und den beliebten Kallammonsalpeter mit etwa 23-27% Kali und 17% Stickstoff, davon in die Hälfte Ammoniak- und Salpetersäurestoff.

Zahlreiche Äußerungen von Fachleuten und praktischen Landwirten, sowie Tausende von Versuchen haben ergeben, daß auch unter den heutigen Verhältnissen die Stickstoffdüngung sich reichlich bezahlt macht. Neben höheren Ernten daher größerer Verdienst der Landwirtschaft, bessere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und die Aussicht auf eine gedeihliche Entwicklung unseres Wirtschaftslebens.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für Kriegsgeldbestrafte erhoben.
Trinitatiskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Kantor: W. Schenk; 11 Uhr...

Evangelische Gemeinde, Aulade des Realgymnasiums, Talsp. 4; Sonntag, den 30. Januar 1921 Gottesdienst: nachmittags 2 1/2 Uhr.
Methodisten-Kirche. Sonntag morgens 9 1/2 Uhr und nachm. 3 Uhr Predigt: 11 Uhr Sonntagsschule...

für Schulkinder: 8 Uhr Männerchor. - Donnerstag. Verteilung des Pfingstfestens nach den heiligen Messen: 5-7 Uhr und nach 8 Uhr 1. Abt. - Freitag (Herr-Jesu-Freitag): 6 Uhr...

Nachruf. Vergangene Nacht entschlief in Heidelberg, wo er Heilung suchte, nach kurzem, schwerem Leiden unser Prokurist Herr Hermann Gramlich. Im blühenden Alter von knapp 37 Jahren...

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde. Einladung. Den Bürgerausschuss berufe ich zu einer Versammlung auf Mittwoch, den 3. Februar 1921, nachm. 4 Uhr...

Jagd Verpachtung. Samstag, den 5. Febr. 1. J., nachmittags 2 Uhr wird auf dem Bürgermeisterei - Büro (Schulhaus) dahier die Gemeindejagd auf die Dauer von sechs Jahren verpachtet...

Württemberg. Remonteamt Breithülen. verfertigt öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung ca. 25 überzählige Truppenpferde (schlechte, mittlere und schwere) am Montag, 31. Januar 1921, 10 Uhr vormittags...

Karbidkalk. Ca. 50 cbm gegen Höchstgebot abzugeben. Angebote unter A. N. 453 an Rudolf Henck, Mannheim.

Kaufen Sie bestes Seifenpulver von Henkel. Preis Mk. 2.25 das Paket. Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Elektromotoren und Dynamos. In jeder Spannung und Größe komplett mit allem Zubehör - sofort ab Lager lieferbar. Georg Merkel G.m.b.H. Mannheim, Waldparkdamm 3.

Torpedo. Otto Zickendraht HANNOVER. 07, 5. Ein Bild einer Frau, die an einer Nähmaschine sitzt.

Haut-Hand-Haarpflege mit OLDYM. Vorzüglich gegen rauhe Haut und aufgesprungenen, blühende Hände! Hersteller: Chemische Fabrik Böhm & Haas in Darmstadt.

Bekanntmachung betreffend den Aufruf und die Einziehung der Reichsbanknoten zu 50 M. vom 30. November 1918. Mit Genehmigung des Reichsrats rufen wir gemäß § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (RGBl. S. 177) die Reichsbanknoten zu 50 Mk. vom 30. November 1918...

Achtung! Schafwolle. Lange Wolle ungetrocknet. 20 Pfund nur 255 Mark. (Verpackung wiegt 1/4 Pfund). Herronymus Hanauer Söhne, Lüggen (Ems) Abt. Wolle.

Zur Morgenröte Wein-Abschlag wegen Geschäftsaufgabe. 1/4 Ltr. Traubenwein von Mk. 3.80 an. Herrmann Schlacken können abgefahren werden. M. Kahn Söhne, G. m. b. H., Bettfedernfabrik Industriehofen.

Offene Stellen

Bedeutende Tageszeitung Süddeutschlands
vergißt sofort

Geschäftsstelle für Mannheim.

Tätigkeitsgebiet: Annahme von Abonnements- und Anzeigenbestellungen, sowie Organisation des Straßenverkaufs, Buchhandlungen, Papiergeschäften, Annoncen-Expeditoren u. s. w. bietet sich Gelegenheit zu dauerndem, gutem Verdienst. **6156**

Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen unter **S. T. 251** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Siehe chemische Fabrik sucht gewandten

Korrespondenten

für Deutsch und fremde Sprachen, möglichst im Ausland erlernt. Angebote unter **T. J. 185** an die Geschäftsstelle des Blattes. **1410**

Transport- u. Aufrubr-Versicherung

Leistungsfähige und kapitalstärkige Gesellschaft Süddeutschlands sucht für:

Mannheim

event. ganz Baden bei Industrie, Handel und Schiffahrt gut eingeführt. **6341**

General-Vertreter

bei höchsten Bezügen und guten Abschlussmöglichkeiten. Gebt. Angebote unter **J. F. 708** an **Invalidentenamt, Frankfurt am Main.**

Elemente- u. Batteriefabrik

größtes und leistungsfähigstes Unternehmen der Branche, sucht für die Bezirke Karlsruhe u. Mannheim einen

seriösen Vertreter.

Bevorzugt werden Ingenieure oder kaufmännisch gebildete erstklassige Bewerber, denen zur Unterhaltung eines Lagers die geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Angebote unter **T. C. 178** an die Geschäftsstelle des Blattes. **1389**

Meister

für die Wollformfabrikation der selbstständig einen Betrieb leiten kann, gesucht. **1970**

Angebote unter **T. B. 177** an die Geschäftsstelle des Blattes.

Bezirksgeneralvertreter

für Lebensversicherung gesucht, Gewerbe für großes Neugeschäft und Organisation zield. Geschäftsbildung sehr wichtig, auch nach Gewerbesteuer und geltenden. Günstige Kaufkonditionen vorhanden. Andere Vertretungen gestattet. Besuche kommen auch in Frage. Angebote erbiten unter **W. 790** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. **6341**

Tücht. Kontor-Fräulein

für Fabrik, Nähe Heidelberg, welches selbstständig in der Buchführung, in Stenographie und Maschinenschreiben besonders ist, sofort gesucht. Gebt. Angebote mit Lebensabschriften unter **N. M. 443** an **Hendel Wolff, Mannheim.** **6210**

Stenotypistin

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, auch etwas Buchführung erwünscht, per sofort oder 1. März gesucht. **1394**

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **T. F. 181** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alteingeführte Elektrogroßhandlung
sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen

Reisevertreter

Nur Herren mit guten Materialkenntnissen sind gebeten, ausführliche Angebote einzureichen. Diskretion zugesichert. Näheres unter **T. H. 183** an die Geschäftsstelle. **1402**

Jüngeres Fräulein

welches stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter **S. G. 157** an die Geschäftsstelle des Blattes. **1290**

Mädchen gesucht

Zu einem fünfjährigen Kinde beheres **855**

Alleinmädchen

per 1. Februar gesucht. **Hirsch, Goethestr. 4.**

Tücht. Mädchen

für Zimmer und Küche (sofort oder später) gesucht. **Jeunissen, Werderstr. 9, 3. Et. 8363**

Monatsfrau

gesucht für 3 Stunden täglich. **M. 3. 3. II.**

Stellen-Gesuche

Oberzahlmeister a. D. sucht Stellung

im Büro- u. Kassendienst, bevorzugt Postfach, geht event. auch auf ein Büro. Jeunissen, Werderstr. 9, 3. Et. **8369**

Fräulein

sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Gebt. Angebote unter **N. R. 68** an die Geschäftsstelle des Blattes.

Arbeiterin

für die **Waschküche** und einige **junge Mädchen**

für sofort gesucht. **891**

Verkäufe

Neues Haus

im Lange Rüttergebiet, 5 Zimmerwohnung mit Bad, wegen Wegzug sofort zu verkaufen. **7911**

Herren-Winterpaletot

gut erhalten zu verkaufen. **Goethestr. 18, 4. Stod. 2 neue**

Steppdecken

mit Damenerfüllung preiswert zu verk. **7885**

Cutaway

mit Weste, sehr Tsch. 1 Paar **Schaft-Schieß.** Nr. 40, eine vollst. neue **Wollschleuse** zu verk. **Schellenberger 7191**

Gelegenheitskauf!

zurückgekauft, Schätz. von 2150.- **Schlafzimmer** sich inkl. 1925. **Nicht mod. schön verpl. 1350.-**

3stöck. Wohnhaus

mit Garten, großer, modern u. voll freizuerbnd. 5 Zimmerwohnung mit glänzenden Bedingungen wegen Wegzug billig zu verkaufen. **7577**

Köchin

und ein tüchtiges **Hausmädchen.**

Näheres **8327**

Großes Meyers Konvers.-Lexikon

Jahrg. 1909-1900, umfasst 30 Bände, wie neu, Druckausgabe, zu verk. **7898**

Zu verkaufen: Wellblechhaus

Größe 3x3 m, mit 3 Fenstern, innen mit Bad, feinen verputzt, heizbar, evtl. als Pfortnerhaus geeignet. **1308**

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff

Filialfabrik Neckarau, Eisenbahnstr. 12.

Benz-Wagen

zu verkaufen

820 PS, Benzoline mit Original-Bruegge-Kaufbau, durch welchen der Wagen in wenigen Minuten in einen offenen verwandelt werden kann. Der Wagen ist sehr modern, in tadellosem Zustand und besitzt Bedienung, elektr. Innen- und Außenbeleuchtung etc.

O. Braun, Ludwigshafen
Telephon 368. **7937**

Bereits neuer **1412**

3 bis 4 Tonner-Anhänger

preiswert zu verkaufen. Näheres **G 7, 28.**

3 Gußeiserne transportable Kochkessel

wenig gebraucht, für 100, 150 bezw. 300 Liter Inhalt zu verkaufen. **1306**

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff
Filialfabrik Neckarau, Eisenbahnstr. 12

Ungebrauchte transportable Continental-Lichtanlage

(Petroleum-Glühllicht) für Außenbeleuchtung geeignet, zu verkaufen. **Louis Pfeil, Holzhdg., Mannheim**
Binnenhafenstraße 16. **1408**

Sie kaufen jetzt

Ulster **Polacois** **Anzüge** **Joppen** **Hosen** **Westen**

Gut und billig

wie bekannt in großer Auswahl im Kaufhaus für Herrenbekleidung **loh. Jak. Ringel** **Mannheim** **1 Tropfen Planken** **O 3, 4a** kein Laden neben der Mohrensapotheke. **1440**

Klub-Sofa

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **7934**

Eleg. Damenmaske

zu verkaufen. **7929**

Gasherd

neue emaillierter Gasherd mit 2 Backöfen für kleines Restes vorzüglich geeignet, Gabelst. **7840**

Billard

mit Zubehör zu vermieten oder zu verkaufen. **7891**

Ladenregal

für Konfektgeschäft, z. geignet, ca. 7 m l., 3 m b., mit 42 Bod., schon montiert, per Witte Febr. zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. **901**

Tapeten-Verkauf

so lange der Vorrat reicht, per Rolle **(47)**

Größe l. m. Mk.
- II. 2.50
- III. 3.-
- IV. 4.-
- V. 5.-
- VI. 6.-

Tapeten-Geschäft

H. 4, 27. Tel. 5989.

Zylinderöl

(Heißdampf) gebraucht, ca. 300 kg. zu verkaufen. **8368**

Reichsbund Deutscher Technik

Öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern von **Dr. Ing. A. Ludin** Karlsruhe „Die Elektrizitätswirtschaft Badens.“ Dienstag, den 1. Februar, 7^{1/2} Uhr, Vortragssaal der städt. Kunsthalle. Nach dem Vortrag Aussprache. Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mark.

F. A. W. VORTRAG, 2. Febr., abends 8^{1/2} Uhr Aula, Handelshochschule A 4, 1. Nervenzn Dr. Mann über: „Die psychophysischen Grundlagen der Entlebung.“ Kostenbeitrag Mk. 2.-, Mitglieder frei.

Verein für Volksbühnenspiele E. V. Mannheim

7^{1/2} Uhr abends, Familienabend mit Tanz in beiden Sälen „Hotel National“. Karten nur an der Abendkasse.

Mannheimer Turnerbund „Germania“ E. V. gegr. 1885

Turnabende: Dienstags u. Freitags (Turner von 7-9 Uhr / Schüler u. 5-7 „ / Turnerinnen v. 7-9 „ / Schülerinnen u. 7-8 „ / Schülerinnen u. 7-8 „)

Montags u. Donnerstags (Schülerinnen u. 7-8 „ / Schülerinnen u. 7-8 „)

Turnhalle: Luisenschule. Vereinslokal: Kaiserring.

Miet-Gesuche

8 Büroräume mit Küche

in bester Lage Mannheims, gegen **1342**

1 oder 2 Wohnungen in Tausch zu vergeben.

Angeb. unt. **S. V. 171** an die Geschäftsstelle.

Fräulein

mittels der Zwanziger, lacht per sofort ein **Geschäft zu mieten oder zu kaufen**

gleich welcher Branche. **Gell. Judstr. u. J. E. 56** an die Geschäftsstelle. **8328**

Toiletten-Tisch

gegen ein Divan oder Chaiselongue zu tauschen gesucht. **L. 14, 18, part. 7890**

Kaufmann

empfiehlt sich im **Handtragen v. Büchern** für einige Stunden täglich. **Gell. Judstr. u. J. E. 56** an die Geschäftsstelle. **7849**

Mittagstisch

Sich melden bei **Frau Horning, Neckarau, Friedrichstraße 123 II.**

Kind

2 Monate alt, wird in **gute und liebevolle Pflege** gegeben. **Ang. unt. N. Y. 75** an die Geschäftsstelle. **7867**

Stener-Beratung

Erklärungen, Realisationsveranschaulichungen etc.

Buchhaltung

Rechenrichtungen **Führung, Buchst. 2-8**

Wer tauscht

für sofort seinen **Laden mit 2 od. 3 Zim.-Wohnung** gegen eine schöne **4 Zim.-Wohnung**

Möblierte Wohnung

event. mit **Behlenung** für **300** gesucht. **7892**

Geldverkehr

3000 Mk.

von Beamten auf 8 Mon. gegen gute Sicherheit u. Zins von Geldgeber zu leihen gesucht. **Angeb. unter N. M. 63** an die Geschäftsstelle. **7857**

Vermischtes

Guten Mittag- und Abendstisch

empfehlen **8315**

Auto-Park

(8 Auto, 4 Anhänger) **Personen- und Gesellschaftswagen** Wein- und Last-Transporte, übernimmt **Joh. Eisele** **Ludwigshafen a. Rh.** **Humboldtstraße 63-65** **Telephon 460. 546**

Ein schönes Gesicht

erhält man beim Gebrauch meiner **Rosenmilch**. Macht die Haut rein und zart in jugendlicher Frische; beseitigt **Leberflecken, Gesichtsflecken, Mitesser, FI. M. 10.** **Kurkuren-Drogerie Th. v. Eichstedt, N. 4, 13/14**

Haben Sie Stoff?

Sch fertige Ihnen daraus **mod. gearbeitete Damen- und Herren-Kleidung.** Auch Reparaturen und Reparaturs. **Durch Selparnis hoher Geschäftstypen billig, Berechnung.**

Fr. Meysiek

B. 6, 7, 1 Treppe. **Tel. 775. 7943**

Auto-Park

(8 Auto, 4 Anhänger) **Personen- und Gesellschaftswagen** Wein- und Last-Transporte, übernimmt **Joh. Eisele** **Ludwigshafen a. Rh.** **Humboldtstraße 63-65** **Telephon 460. 546**

Reichsbund Deutscher Technik

Öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern von **Dr. Ing. A. Ludin** Karlsruhe „Die Elektrizitätswirtschaft Badens.“ Dienstag, den 1. Februar, 7^{1/2} Uhr, Vortragssaal der städt. Kunsthalle. Nach dem Vortrag Aussprache. Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mark.

F. A. W. VORTRAG, 2. Febr., abends 8^{1/2} Uhr Aula, Handelshochschule A 4, 1. Nervenzn Dr. Mann über: „Die psychophysischen Grundlagen der Entlebung.“ Kostenbeitrag Mk. 2.-, Mitglieder frei.

Verein für Volksbühnenspiele E. V. Mannheim

7^{1/2} Uhr abends, Familienabend mit Tanz in beiden Sälen „Hotel National“. Karten nur an der Abendkasse.

Mannheimer Turnerbund „Germania“ E. V. gegr. 1885

Turnabende: Dienstags u. Freitags (Turner von 7-9 Uhr / Schüler u. 5-7 „ / Turnerinnen v. 7-9 „ / Schülerinnen u. 7-8 „ / Schülerinnen u. 7-8 „)

Montags u. Donnerstags (Schülerinnen u. 7-8 „ / Schülerinnen u. 7-8 „)

Turnhalle: Luisenschule. Vereinslokal: Kaiserring.